

**Büro für Landschaftsplanung
und angewandte Ökologie**

Dr. Alfred Winski – Diplom-Biologe

Mittelstraße 28 – 79331 Teningen

TEL: (07641) 9370 180 – FAX: (07641) 9370 182



STADT HORNBERG

Ortsteil Niederwasser

Bebauungsplan „Schöne Aussicht“

Ergebnis der Vegetationskartierung

Inhaltsverzeichnis

1	Vorgehensweise	1
2	Ergebnisse	1
2.1	Wiesenbiotope	1
2.2	Sonstige Biotope	4
3	Bewertung	6
4	Literaturverzeichnis	7

Anhang

Juli 2015

1 Vorgehensweise

Die Begehung der Vegetationsflächen des Geltungsbereiches erfolgte am 21. Juli 2015, eine Begehung der Sportplatzfläche („SO Ferienhaus Camping“) sowie des nach § 30 BNatSchG geschützten Magerrasen war nicht erforderlich, da diese Flächen aus dem Geltungsbereich des Bebauungsplanes herausgenommen werden (schriftliche Mitteilung Stadt Hornberg).

Der geschützte Biotop wurde als Endpunkt eines in Richtung der Hangneigung gelegten Transsektes dennoch randlich begangen, um die Grenze zwischen dem Magerrasen und der oberhalb anschließenden Fläche zu ermitteln.

Zur Erfassung des Arteninventars wurden die Vegetationsflächen in repräsentativen Transsekten begangen. Auf Basis des vorgefundenen Arteninventars und der Physiognomie der Flächen erfolgte eine Zuordnung zu Biotoptypen.

2 Ergebnisse

Zur leichten Zuordnung wurden die Wiesenflächen mit einer Nummerierung versehen (siehe Abb.1). Die entsprechenden Biotoptypen werden zuerst aufgeführt.

2.1 Wiesenbiotope

➤ Montane Magerwiese mittlerer Standorte (33.44)

Zustandsbeschreibung und Bewertung

Hierzu wurden drei Teilflächen gezählt (Flächen 1, 2 und 3). In diesen Wiesenflächen dominieren Arten der Fettwiesen wie Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), Rot- und Weißklee (*Trifolium pratense* bzw. *-repens*), Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Große Bibernelle (*Pimpinella major*), Rauer Löwenzahn (*Leontodon hispidus*) und Rot-Schwingel (*Festuca rubra*). Der hohe Anteil von Frauenmantel (*Alchemilla monticola*) weist auf den montanen Charakter der Wiesen hin. Als regionaltypische Art montaner Wiesen kommt die Schwarze Flockenblume (*Centaurea nigra*) hinzu, die z.T. mit hoher Dichte vorkommt. Zudem finden sich zahlreiche Magerkeitszeiger wie Bärwurz (*Meum athamanticum*) und vereinzelt Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*) sowie Gewöhnliches Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*).

Eine Teilfläche am Nordende des Geltungsbereiches (Fläche 3) ist durch das zahlreiche Vorkommen von Ruhrkraut (*Gnaphalium spec.*) gekennzeichnet.

Bei Fläche 1 finden sich im Waldsaum weitere Arten wie Nelken-Haferschmiele (*Aira caryophyllea*) und Wald-Wachtelweizen (*Melampyrum sylvaticum*).

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
9258	Biotoptyp mit hoher Bedeutung für den Naturhaushalt.	IV	26



Abb. 1: kartierte Wiesenflächen (rot: gesetzlich geschützter Biotop nach § 30 BNatSchG)

➤ Magerrasen bodensaurer Standorte (36.40)

Zustandsbeschreibung und Bewertung

Der geschützte Biotop (Wiese 4) zeigt an seinem westlichen Rand neben den auch weiter oberhalb vorkommenden Arten Bärwurz (*Meum athamanticum*) und Schwarze Flockenblume (*Centaurea nigra*) eine deutlich abweichende Artenzusammensetzung. Vorherrschende Pflanzenarten sind Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*), Borstgras (*Nardus stricta*), Blutwurz (*Potentilla erecta*) und Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*). Daneben kommen Flügelginster (*Genista sagittalis*), Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) und Berg-Sandrapunzel (*Jasonie montana*) vor. Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) und Heidekraut (*Calluna vulgaris*) sind ebenfalls reichlich vorhanden und vermitteln zu den Zwergstrauchheiden (36.20). Die Grenze der Magerwiese deckt sich mit der amtlich festgelegten Grenze des § 30-Biotopes. Diese Fläche wird nicht in die Bewertung aufgenommen.

Zwei weitere Flächen (5 und 6) weisen ebenfalls Magerkeitszeiger (v.a. Kleines Habichtskraut und Arznei-Thymian) auf und wurden daher auch zu den Magerrasen gestellt. Auf beiden Flächen kommt auch Heidekraut vor. Es handelt sich um artenarme Ausbildungen mit entsprechend geringerer Wertigkeit.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
1258	Biotoptyp mit hoher Bedeutung für den Naturhaushalt.	IV	20

➤ Fettwiese mittlerer Standorte (33.41)

Zustandsbeschreibung und Bewertung

Hierzu wurde Fläche Nr. 7 gezählt, in welcher nur „Allerweltsarten“ vorkommen, ohne Beteiligung von Arten der montanen Wiesen (s.o.) oder Magerkeitszeigern.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
1648	Biotoptyp mit mittlerer Bedeutung für den Naturhaushalt.	III	13

➤ Zierrasen (33.80)

Zustandsbeschreibung und Bewertung

Zwei Flächen (Flächen 8 und 9) waren aufgrund ihrer Artenzusammensetzung diesem Biotoptyp zuzuordnen. Zierrasen sind durch häufigen Schnitt geprägt. In Fläche 8 waren Kleinblütige Braunelle (*Prunella vulgaris*), Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*) und Weiß-Klee (*Trifolium repens*) besonders häufig vertreten.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
7281	Biotoptyp mit geringer Bedeutung für den Naturhaushalt.	II	8

➤ Trittpflanzenbestand (33.70)

Zustandsbeschreibung und Bewertung

Die Wiese oberhalb der Straße wurde in ihrem südlichen Bereich (Fläche 10) diesem Biotoptyp zugeordnet, ebenso wie die Wiese am Spielplatz (Fläche 11). Beide Flächen unterscheiden sich auch im Luftbild durch Braunfärbung von den anderen Wiesen. Beim Spielplatz kommt die Belastung durch

häufigen Tritt, bei der Fläche oberhalb des Weges ist ein Befahren oder Lagern als Ursache zu vermuten. Der größte Flächenanteil wird von kurzem und zum Kartierungszeitpunkt vollkommen ausgetrocknetem Rasen eingenommen, während auf Fläche 10 zum Schotterweg hin ein lockerer Trittpflanzenbestand mit Strahlenloser Kamille (*Matricaria discoidea*), Breitwegerich (*Plantago major*) und Rote Schuppenmiere (*Spergularia rubra*) auftritt.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
2356	Biotoptyp mit geringer Bedeutung für den Naturhaushalt.	II	8

➤ Pionier- und Ruderalvegetation (35.60)

Zustandsbeschreibung und Bewertung

Dieser Typ kommt an der langgezogenen Böschung zwischen Parkplatz und Straße (Fläche 12) vor. Bei dieser Böschung ist eine Einordnung zu einem Biotoptyp schwierig, da neben Pflanzen der Zwergstrauchheiden (*Calluna vulgaris*) auch Arten der umgebenden Wiesen und auch Ziergehölze (*Cotoneaster spec.*) vorkommen.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
892	Biotoptyp mit mittlerer Bedeutung für den Naturhaushalt.	III	11

2.2 Sonstige Biotope

Diese Flächen wurden bereits bei der ersten Kartierung im November 2014 hinreichend kartiert, so dass die jetzige Begehung keine wesentliche Veränderung erbrachte.

➤ Naturnahe Bereiche eines anthropogenen Stillgewässers (13.80b)

Zustandsbeschreibung und Bewertung

Der Teich liegt oberhalb des Hotels und stellt vermutlich den ehemaligen Löschteich des Hofes dar.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
128	Biotoptyp mit hoher Bedeutung für den Naturhaushalt.	IV	30

➤ Rohbodenfläche (21.60)

Zustandsbeschreibung und Bewertung

Im November 2014 von Baumaßnahmen betroffene Fläche unterhalb des Hotelkomplexes im Bereich eines Bachlaufes. Inzwischen wurde die Fläche fertiggestellt, der Bach wurde verdolt, die Fläche ist geschottert.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
726	Biotoptyp mit sehr geringer Bedeutung für den Naturhaushalt.	I	4

➤ **Feldgehölz (41.10)****Zustandsbeschreibung und Bewertung**

Verschiedene kleinere Gehölzbestände von heterogener Artenzusammensetzung. Der Teich ist von Schwarz-Erlen bestanden.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
1022	Biotoptyp mit hoher Bedeutung für den Naturhaushalt.	IV	17

➤ **Zierstrauchanpflanzung (44.12)****Zustandsbeschreibung und Bewertung**

Entlang der Geländekante oberhalb des Hotels wächst ein schmaler Bestand eng wachsender Jung-Nadelbäume mit Zier-Zwergmispel (*Cotoneaster spec.*) dazwischen und eingestreutem Besenginster (*Cytisus scoparius*). Letzterer ist als natürliches Element der Flora der Schwarzwald-Höhenlagen zu sehen, das in der Vergangenheit durch die Reutbergwirtschaft (das Abbrennen von Flächen) gefördert wurde.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
1216	Biotoptyp mit geringer Bedeutung für den Naturhaushalt.	II	6

➤ **Einzelbäume, Baumgruppen, Baumreihe (45.30/20/10)****Zustandsbeschreibung und Bewertung**

Hierzu zählen eine Baumreihe (Rosskastanien und Linden) entlang der Straße und einige Einzelbäume (u.a. Birken, Buche) im Bereich der Grünflächen der Hotelanlage.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
	Biotoptyp mit hoher Bedeutung für den Naturhaushalt.		

➤ **Nadelbaum-Bestand (59.40)****Zustandsbeschreibung und Bewertung**

Kleine Randflächen sind diesem Biotoptyp zuzuordnen. Nordöstlich des Hotels wird dieser Waldstreifen überwiegend aus Kiefern gebildet.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
506,	Biotoptyp mit mittlerer Bedeutung für den Naturhaushalt.	III	14

➤ **Von Bauwerken bestandene Fläche (60.10)****Zustandsbeschreibung und Bewertung**

Hotelgebäude.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
1532	Flächen mit sehr geringer Bedeutung für den Naturhaushalt.	I	1

➤ **Asphaltstraße/ -platz (60.21)****Zustandsbeschreibung und Bewertung**

Straße, Parkplatz, Wege in Hotelanlage, Lagerplatz im nordöstlichen Eck

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
5755	Flächen mit sehr geringer Bedeutung für den Naturhaushalt.	I	1

➤ **Weg geschottert (60.23)****Zustandsbeschreibung und Bewertung**

Wege in Hotelanlage und am Waldrand

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
4201	Flächen mit sehr geringer Bedeutung für den Naturhaushalt.	I	2

➤ **Kleine Grünfläche (60.50)****Zustandsbeschreibung und Bewertung**

Hierzu zählen kleine, Strauch- und Baumbestandene Grünflächen zwischen den Wegen der Hotelanlage.

Fläche (m ²)	Bewertung	Wertstufe	Faktor
1088	Biotoptyp mit sehr geringer Bedeutung für den Naturhaushalt.	I	4

3 Bewertung

Bei der ersten Übersichts-Kartierung im November 2014 wurde Fläche 1 als Magerasen bodensaurer Standorte eingestuft, nach dem Ergebnis der jetzigen Kartierung wird die Wiese zu den montanen Magerwiesen (Biotoptyp 33.44) gestellt. Diese haben ebenfalls eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung, sind jedoch nicht nach § 30 BNatSchG bzw. § 33 NatSchG geschützt. Nach der Roten Liste der Biotypen Baden-Württemberg (LUBW 2002) sind montane Magerwiesen „stark gefährdet“.

Dieser Biotoptyp entspricht dem FFH-Lebensraumtyp „Berg-Mähwiesen“ (6520). Im Rahmen der derzeit landesweit durchgeführten Kartierung von „FFH-Mähwiesen“ wurde das Gebiet noch nicht bearbeitet (Stand März 2015). Nach LUBW 2014 stellt außerhalb von FFH-Gebieten „ein Umbruch oder sonstige wesentliche Beeinträchtigungen von z.B. FFH-Mähwiesen einen erheblichen Eingriff in Natur und Landschaft nach § 14 BNatSchG dar. Außerdem kann eine schwere Beeinträchtigung oder Zerstörung von FFH-Mähwiesen dazu führen, dass eine Schädigung von natürlichen Lebensräumen nach dem Umweltschadensgesetz (i.V.m. § 19 Abs. 1 BNatSchG) vorliegt.“

Zwei kleinere Flächen wurden als Magerwiesen bodensaurer Standorte eingestuft, sie sind aber aufgrund ihres geringen Anteils wertgebender Arten nicht als nach § 30 BNatSchG zu schützende Biotope einzustufen. Die Wertigkeit ist deutlich geringer als beim geschützten Biotop.

Die sonstigen aufgeführten Biotypen haben naturschutzfachlich keinen hohen Stellenwert.

Die Nelken-Haferschmiele (*Aira caryophylla*) gilt nach der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs als gefährdet (Stufe 3), Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*) und Bärwurz (*Meum athamanticum*) stehen auf der Vorwarnliste. Ansonsten wurden außerhalb des § 30-Biotopes keine Arten der roten Liste gefunden.

Bei Herausnahme des geschützten Biotopes aus dem Geltungsbereich bestehen aus vegetationskundlicher Sicht keine grundsätzlichen Bedenken gegen einen Eingriff. Der Eingriff in die Biotope ist aber dennoch erheblich und bedarf nach § 14 BNatSchG einer Kompensation.

24.07.15

Winski

Alfred Winski

4 Literaturverzeichnis

LFU (2005): Bewertung der Biotoptypen Baden-Württembergs zur Bestimmung des Kompensationsbedarfs in der Eingriffsregelung. 63 S. Karlsruhe.

LUBW (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) (2002): Rote Liste der Biotoptypen Baden-Württemberg. Karlsruhe

LUBW (2009): Arten, Biotope, Landschaft. Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten. Karlsruhe

LUBW (2011): Kartieranleitung FFH-Lebensraumtypen und Biotoptypen Baden-Württemberg. Karlsruhe

LUBW (2014): FFH-Biotopkartierung: Geschützte Lebensräume werden erfasst! – Pilotkartierung –. Faltblatt. Karlsruhe

Internet

- Daten- und Kartendienst der LUBW (Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz BW):
<http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/home/welcome.xhtml;jsessionid=B0FC3173703627550FD233FAA43337D2>
- Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs (Stand 1999):
<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/29039/>